

17. Juni 1914

12

H.St.

S

Bericht an das Ausw. Amt

Im Juni/Juli, also einige Wochen vor Ausbruch des Krieges, fanden in Italien Revolten statt, deren Bedeutung in Deutschland unterschätzt wurde. Man spricht in italienischen Kreisen von einer Revolution mit antimonarchischer Tendenz, die nur mit Mühe unterdrückt werden konnte und im Falle des Beitritts Italiens zum Kriege auf österreichische Seite sofort und wohl mit sicherer Aussicht auf Erfolg wieder ausgebrochen wäre. Die Monarchie wäre alsdann verloren gewesen.

Deutschland/Österreich stehen in Italien nur die Federn der klerikalen Presse zur Verfügung; durch besondere Tätigkeit nach Ausbruch des Krieges ist es möglich gewesen, der deutschen Berichterstattung Eingang in die bessere italienische Presse zu verschaffen, ohne die franzosenfreundliche Stimmung im Grunde zu erschüttern.

Daß die belgische Frage von England nur als fauler Vorwand benutzt wird, um dem aus geschäftlichen und allgemein politischen Gründen durch Grey und Konsorten als notwendig erkannten Kriege einen moralischen Anstrich zu geben, das erkennt in Italien Jederman an. Jederman findet das aber auch ganz natürlich, denn man würde in Italien im gegebenen Falle genau so handeln, wie

- 2 -

England jetzt handelt.

Beiläufig sei bemerkt, daß in der Schweiz die an sich deutschfreundliche Stimmung von dem Bruch der Neutralität Belgien gegenüber beeinträchtigt wird, außerdem ~~noch~~ durch die Besorgnis, in der Eidgenossenschaft durch zu starke Parteinahme für Deutschland mit den welschen Schweizern Schwierigkeiten zu bekommen. Die Mobilisation kostet der Schweiz täglich 1,5 Millionen Franken.

Im Gegensatz zur deutschen Vertretung, die im Wesentlichen nur mit den offiziellen, dem Wechsel unterworfenen Kreisen direkte Verbindung unterhalten hat, hat die französische Botschaft durch den Korrespondenten Carrère in Mailand, der jetzt der französischen Botschaft attachiert ist und bei der schweren Erkrankung des Botschafters Carrère in der Hauptsache mit dem ersten Botschaftsrat die Geschäfte leitet, die umgebenden italienischen Zeitungen gewonnen zum großen Teil auch dadurch, daß die bedeutendsten Federn Italiens gekauft sind. In Italien handelt es sich im allgemeinen darum, nicht um die Zeitungsunternehmungen, sondern die Feder zu kaufen.

Die französischen Bestrebungen sind erleichtert worden durch den engen Zusammenhang der italienischen und französischen Lügen, die beide stark jüdisch durchsetzt und republikanisch sind und vielfach auch die Hinterleute der Revolte gebildet haben.

Fruchtbaren Boden finden und fanden die Machenschaften infolge der Unzufriedenheit der Bevölkerung durch die Lasten des lybischen Krieges, dessen Ende noch garnicht abzusehen ist.

Man darf sagen, das das aufgeklärte Unternehmertum und ein großer Teil der Sozialisten sich klar darüber sind, das Italien durch ein Eintreten in den Krieg ruiniert werden würde, und das sie alles tun werden, um ihn zu verhindern. Bei vielen anderen Elementen, namentlich aber bei den schreibgewandten, bezahlten Franzosenfreunden bestehen diese Bedenken nicht. Allenthalben besteht ein großes Maß von Abneigung gegen Oesterreich.

Wie die Verhältnisse heute liegen, kann damit gerechnet werden, das Salandra bleibt, das er wahrscheinlich das Kabinett durch Eintritt hervorragender Männer (Bertolini) zu einem sogenannten großen Kabinett ausgestaltet und das er bis zum Frühjahr 1915 Neutralität hält.

Einen Winterfeldzug wird man bis aufs Äußerste zu vermeiden suchen; man ist absolut nicht vorbereitet, es fehlt namentlich an Schutzeug wie in Frankreich. Die Soldaten erhalten für eigenes Schuhzeug, wie man mir sagte, 11 etc. pro Tag. Außerdem aber ist man überzeugt, das ein Winterfeldzug für die süditalienischen Soldaten unerträglich ist.

Wenn die deutsche Diplomatie verhindern kann, das seitens Oesterreich gegen Italien Dummheiten gemacht werden, werden wir 4-5 Monate Zeit gewinnen, bevor Italien sich entscheidet.

Nach allem, was ich gehört habe, gibt es aber bei dieser Entscheidung nur 2 und nicht 3 Möglichkeiten, nämlich: neutral oder gegen Oesterreich. Die dritte: für Deutschland/Oesterreich setzt eine vollständige Vernichtung der deutschen Gegner bis zum Frühjahr voraus, und damit sollte man wohl praktisch nicht rechnen können.

Was kann geschehen, um Italien zur ersten Eventualität zu veranlassen ?

Dazu gehört in erster Linie Verdienst für die italienische Volkswirtschaft und von solchen Personen, die in der italienischen Presse und im parlamentarischen Leben etc. Einfluss haben.

Wenn die Arbeitslosigkeit in Italien abnimmt, gewisse Bodenerzeugnisse wieder Absatz in Deutschland finden, z.B. Früchte, und namentlich aber, wenn gewisse Elemente bei der neutralen Haltung Italiens Geschäfte machen können, dann werden die Italiener wenigstens bis zum Frühjahr Frieden halten.

Die deutsche Diplomatie muß Unterstützung finden in der Ermöglichung solcher Geschäfte, für deren Durchführung indes Kriegsbanken etc. garnicht inbetracht kommen können, da jedes offizielle Auftreten zu unterbleiben hat.

Mit dem kommenden Frühjahr tritt das Hindernis des Winters zurück; außerdem wird die Ausrüstung der Armee und die Beschaffung von Vorräten aller Art unter Aufwendung von 300 Millionen Lire vollendet sein.

Ohne durchschlagende deutsch/österreichische Erfolge wird dann eine kritische Lage eintreten. Man wird das Geld nicht umsonst aufgewendet haben wollen und kann neues Geld vielleicht garnicht oder nur schwer zur Aufrechterhaltung der bewaffneten Neutralität aufbringen. In solchen Situationen liegt es bei einer an sich schwachen Regierungsform - der italienischen Monarchie - nahe, die Ablenkung nach außen zu suchen.

Hinsu kommt, daß man sich in weiten Kreisen überschätzt und glaubt,

mit 1 Million Soldaten das Kriegsende vom Schwächeren erpressen zu können, bezw. von demjenigen, der durch den Beitritt Italiens zum Kriege unzweifelhaft der Schwächere wird.

Allenthalben spielt man in Italien mit dem Gedanken, daß Oesterreich gutwillig Trient abtreten werde, und dieser Gedanke wird von franzosenfreundlicher Seite so verbreitet, daß bei der wohl selbstverständlichen Ablehnung seitens Oesterreich eine allgemeine Enttäuschung Platz greifen wird.

unabhängig Rechtseitig, mit zunehmenden Erfolgen auf dem Kriegsschauplatz muß in geschickter Weise die Unmöglichkeit des Rufsystems einer europäischen Großmacht gegenüber dargetan werden.

Ein Eingreifen der Türken in den großen Krieg wird nach der mir gewordenen Mitteilung Italien nicht beunruhigen, wenn Deutschland in der bündigsten Weise Italien den Besitz von Tripolis sicher stellt.

Der Zug nach Valona wird kommen, die letzten Mitteilungen werden als Versuchsballon betrachtet. In manchen, rein italienischen Kreisen sieht man diesen Zug ungern, da Valona den Gegensatz zu Griechenland vertieft und gegen Italien neue Angriffspunkte schafft und Geld kostet. Zu dem Unternehmen steht ein Expeditionskorps von 40000 Mann in Tarento bereit.

Der sehr geschäftsfreudige Jules Cambon wird in italienischen, der französischen Botschaft nahestehenden Kreisen als Nachfolger des schwerkranken Barrère angesehen. In ihm wird den deutschen Interessen ein gefährlicher Gegner entstehen.

Was unter diesen Umständen bezgl. Presse, Personen und Geschäft

- 6 -

getan werden könnte, müßte einer mündlichen Erörterung vorbehalten
bleiben.

W. H. H.

N^o 052

herin hugo stinnes

continentalhotel berlin =

12



Telegramm Nr.

en den / 191.....

um Uhr Min. ^{vorm.}
_{nachm.}

von

durch

Telegraphie des  Deutschen Reichs.

Amt Berlin NW 7

Leitung Nr.

aus Berlin fd + 29/28 11.38 M =

B. den / um Uhr M

besten dank fuer telegramm wann darf ich sie aufsuchen oder
wollen sie bei mir vorstrecken ? sie finden mich um fuert uhr

fuerst bu-low +